# Lilly Keller : ein Wandteppich für Langenthal

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 10: **Umfrage zur Architektenausbildung**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-82269

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

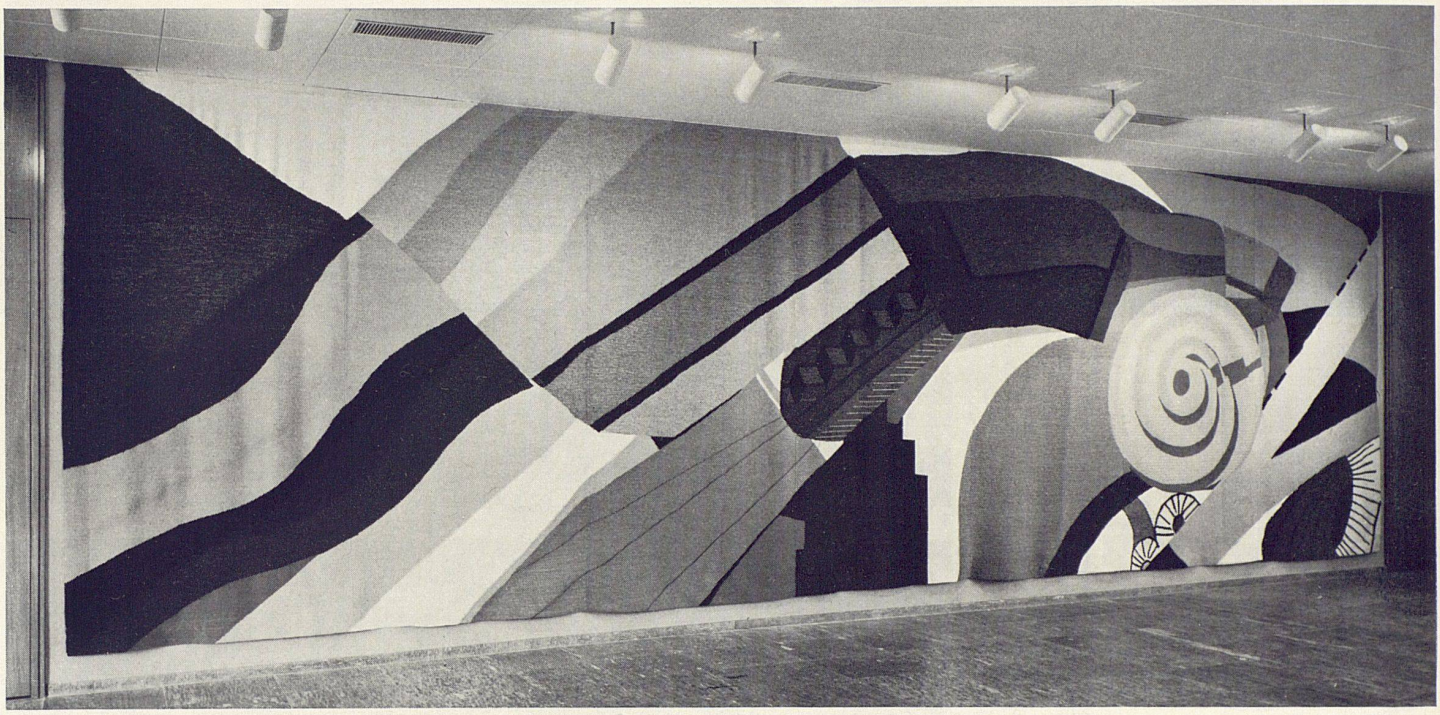
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Lilly Keller

## Ein Wandteppich für Langenthal

2. Photoreportage von Leonardo Bezzola



1
Im Foyer der Aula des neuen Gymnasiums und Seminars in Langenthal hängt seit einigen Monaten ein 3×10 m großer Wandteppich von Lilly Keller (Montet-sur-Cudrefin).

Eröffnungsfeiern und Ansprachen fanden keine statt, im Gegenteil: Das Werk war durch langes Liegenlassen in verpacktem Zustand und in einer überheizten Kammer kaum mehr auf die ursprünglichen Dimensionen zu bringen. Trotzdem war es für die Beteiligten noch ein relativ glücklicher Abschluß des «Langenthaler Kunststreits»:

Die 1967 von der damaligen Kantonalen Kunstkommission mit viel Ehrgeiz und Enthusiasmus angepackte «künstlerische Ausschmückung» fand bei zu kurz gekommenen Lokalgrößen wenig Gegenliebe. Aus der Kunst wurde ein Politikum; das prominente Opfer war der Eisenplastiker Robert Müller. Sein Entwurf für eine bemalte Großplastik aus Beton – es wäre sein erster öffentlicher Auftrag in der Schweiz gewesen – ging in der Polemik unter. Langenthal zog es vor, für Abfindung und Spesen einen höheren Betrag zu bezahlen als den von Müller offerierten Spezialpreis.

Bei dem von der Kommission ebenfalls zur Ausführung vorgesehenen Wandteppich von Lilly Keller nahmen die zuständigen Instanzen nach langem Seilziehen für ihr Geld doch lieber auch den Gegenwert.

1
*Dans le foyer du grand auditoire du nouveau gymnase et séminaire à Langenthal est accroché depuis quelques mois un tapis mural de 3×10 m de Lilly Keller (Montet-sur-Cudrefin).*

*Il n'y eut point de cérémonie ni d'allocution d'inauguration, bien au contraire: longtemps emballée et reléguée dans une pièce surchauffée, l'œuvre ne put guère être ramenée à ses dimensions originales. Sa mise en place traduit néanmoins l'issue relativement heureuse de la «querelle artistique de Langenthal».*

*La «décoration artistique», amorcée en 1967 par la Commission d'art cantonale d'alors, n'était pas du goût des autorités sur place. Victime de la querelle très vite politisée fut avant tout le sculpteur Robert Müller. Son projet de sculpture géante en béton peint – premier ordre de l'artiste en Suisse – sombra au milieu des polémiques. Plutôt que de payer le prix spécial offert par Müller, Langenthal préféra verser un montant plus élevé au titre d'indemnités et de frais divers.*

*Quant au tapis mural de Lilly Keller, également retenu par la Commission, les instances responsables ont, après d'interminables tractations, préféré choisir la contre-valeur effective pour leur argent.*

2
*Projet de Robert Müller pour une sculpture géante en béton peint*

3
*Avant l'expédition: Lilly Keller sur le tapis achevé, étalé dans l'atelier*

4
*Repassage et couture des bords du tapis dans un atelier spécialisé à Schaffhouse*

5
*Travail sur carton. Coupée sur la gauche, une bande achevée*

1
In the foyer of the auditorium of the new high school and training college in Langenthal there has been hanging for some months a 3×10 m tapestry by Lilly Keller (Montet-sur-Cudrefin).

There were no inauguration ceremonies; on the contrary, the work, owing to long storage in its packing and in overheated quarters, could hardly be restored to its original dimensions. Nevertheless, for those concerned it was still a relatively happy conclusion to the 'Langenthal art furore':

The 'artistic adornment' launched into in 1967 by the Cantonal Art Commission of that time with a great deal of ambition and enthusiasm was not at all well received by the local authorities, who felt shoved to one side. An art problem grew into a political issue; the leading victim was the iron sculptor Robert Müller. His design for a painted large-scale sculpture of concrete – it would have been his first public commission in Switzerland – was lost in the uproar. Langenthal preferred to pay in compensation and expenses a higher amount than the special price offered by Müller. In the case of the tapestry by Lilly Keller, also envisaged for execution by the Commission, the competent instances, after lengthy deliberation, also accepted the equivalent value for their money.

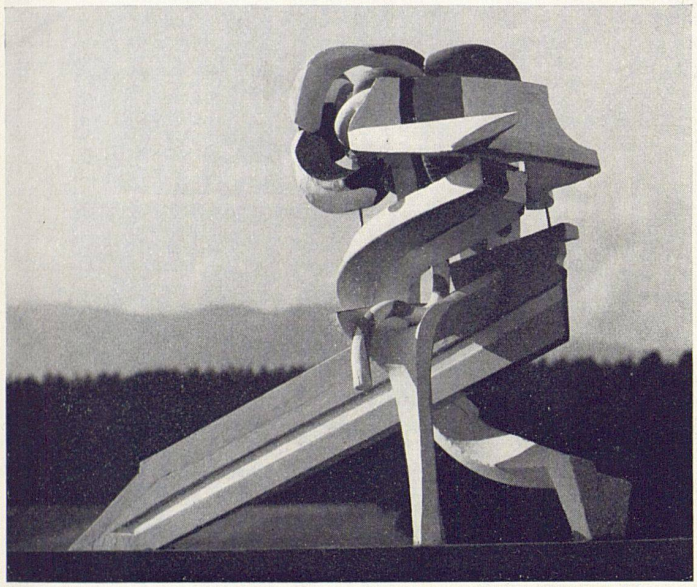
2
Robert Müller's model for a painted large-scale sculpture of concrete

3
Prior to shipment: Lilly Keller on the finished work spread out in the studio

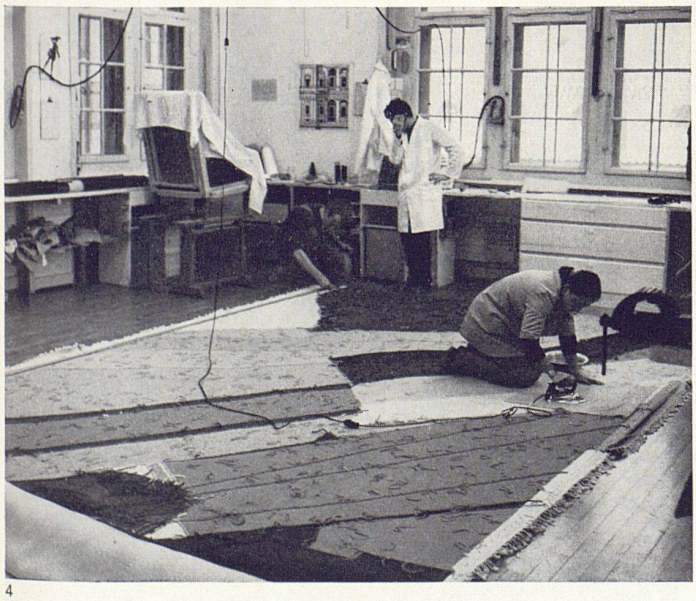
4
The ironing out and sewing of the hems in a special workshop in Schaffhausen

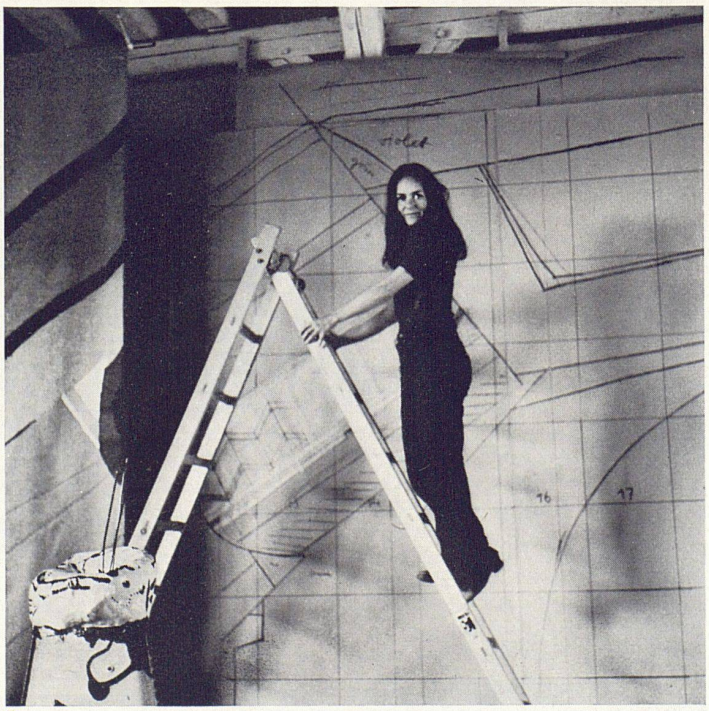
5
Work on cardboard. Left, a ready-woven band

2
Robert Müllers Modell für eine bemalte Großplastik aus Beton
3
Vor dem Versand: Lilly Keller auf der im Atelier ausgelegten, fertigen Arbeit
4
Das Ausbügeln und Nähen der Säume in einer Spezialwerkstatt in Schaffhausen
5
Arbeit am Karton. Links angeschnitten eine fertig gewobene Bahn


2

3


4


5